



Wunsch nach besserem Image

Ehrung bei Gebäudereiniger-Innungen

BARNSTORF / VERDEN (nie)

„Es ist mein dritter Beruf“, sagt Susanne Brand und fängt ihre Geschichte weit vorne an. Zweimal hat die 28-Jährige bereits eine Ausbildung mit Erfolg abgeschlossen und blieb dennoch arbeitslos. Erst bei den Gebäudereinigern bekam sie eine Chance und konnte jetzt, nach erfolgreicher Gesellenprüfung, einen festen Arbeitsvertrag bei der LR Gebäudereinigung in Barnstorf unterschreiben.

Und weil die junge Frau ihre Gesellenprüfung im Gebäudereiniger-Handwerk auch noch mit besonders guten Noten bestanden hat, wurde sie im Rahmen der gemeinsamen Mitgliederversammlung der Landesinnung Niedersachsen und der Landesinnung Bremen/Nord-West-Niedersachsen im Hotel Niedersachsenhof in Verden geehrt.

verantwortungsvoll unser Beruf ist“, sagt der junge Meister. Wer in der Branche arbeite, müsse nämlich nicht nur über umfangreiche Fachkenntnisse verfügen – nicht ohne Grund dauert die Ausbildung drei Jahre – sondern müsse hohe Flexibilität zeigen und sich durch ein gepflegtes Äußeres und gute Umgangsformen auszeichnen. „Gebäudereinigung wird oft mit Fensterputzen gleich gesetzt, dabei sind wir in nahezu allen Reinigungsbereichen tätig“, so der junge Mann.

■ Auszeichnung für Barnstorfer

Als fachlich besonders anspruchsvoll bezeichnet er die Bereiche Industriereinigung oder den Einsatz in Krankenhäusern unter Einhaltung der vielfältigsten Hygieneschutzbestimmungen. Als Juniorchef der LR-Gebäudereinigung in Barnstorf weiß der 22-Jährige von früher Jugend an, dass die

Ein weiterer herausragender Vertreter dieses Handwerks ist Christian Hinsenhofen, der mit 22 Jahren bereits den Meistertitel im Gebäudereiniger-Handwerk führt. Dass ihre Branche ein besseres Image verdient hat, davon sind die beiden Ausgezeichneten überzeugt. Sie wissen aus eigener Erfahrung, dass der Reinigungsberuf sich keiner wirklichen Anerkennung erfreut. „Kaum jemand weiß, wie vielschichtig, interessant und

Arbeit in der Gebäudereinigung ein Knochenjob ist.

Wie ihre Innung möchten auch die beiden Ausgezeichneten jungen Menschen Mut machen, sich für dieses anerkannte Handwerk zu bewerben. Denn bundesweit bleiben in jedem Jahr mehrere hundert Ausbildungsplätze unbesetzt, obwohl die Zukunftsperspektiven nach der Ausbildung gut sind und die Branche den Gesellen auch gute Aufstiegschancen bietet.



Die Geehrten mit Mike Schneider, Landesinnungsmeister Niedersachsen, und Ellinore Piepenbrock-Führer, Landesinnungsmeisterin Bremen/Nordwest-Niedersachsen.

Gebäudereiniger ausgezeichnet

Gemeinsame Innungsversammlung in Verden / Hoffnungsvoller Nachwuchs

Von unserem Redakteur
Rolf-Dieter Vogeler

VERDEN. Das Gebäudereiniger-Handwerk hat Zukunft, aber auch ein Imageproblem. „Für viele kommen wir gleich nach den Müllmännern“, ärgert sich der frischgebackene Meister Christian Hinsenhofen. Da kommt dem Gewerbe eine junge Dame wie Susanne Brand gerade recht. Die 28-Jährige ist hübsch, strahlt Charme aus und hat unlängst ihre Gesellenprüfung mit Super-Noten bestanden. Was sie aber erst richtig zur Vorzeige-Gebäudereinigerin macht, ist ihr beruflicher Werdegang. Als sie ins Reinigungshandwerk wechselte, hatte sie schon zwei qualifizierte Ausbildungen hinter sich, die ihr jedoch nicht zu dem erhofften sicheren Arbeitsplatz verholfen haben. Jetzt hat sie eine feste Anstellung, und zwar bei ihrem Lehrbetrieb, der LR Gebäudereinigung in Barnstorf (Kreis Diepholz).

Chef des Unternehmens mit rund 560 Beschäftigten wird in wenigen Jahren Christian Hinsenhofen sein, der Sohn der Inhaber. Der redegewandte junge Mann hat jetzt mit gerade mal 22 Jahren seine Meisterprüfung bestanden.

Auf einer gemeinsamen Versammlung der Landesinnungen Niedersachsen und Bremen/Nord-West-Niedersachsen im



Die Bremer Landesinnungsmeisterin Ellinore Piepenbrock-Führer gratuliert Susanne Brand zum hervorragenden Prüfungsergebnis. Im Hintergrund Christian Hinsenhofen (rechts) und der niedersächsische Landesinnungsmeister Mike Schneider. FOTO: ROLF-DIETER VOGELER

Verdener Hotel Niedersachsenhof gab es für die hoffnungsvollen Nachwuchskräfte viel Lob. Dabei wurde auch unterstrichen, dass dieses Handwerk eine sehr anspruchsvolle Ausbildung zu bieten habe. Vor allem in Krankenhäusern und

Industrieanlagen seien die fachlichen Anforderungen enorm hoch. Ein Geselle verdiene im ersten Jahr 1950 Euro monatlich, ein Meister 2951 Euro.